



Arbeitspapier 01 aus TPTs 04 und 09, Diskussionsstand nach Rückmeldungen 24.11.2020

Fundament und Haltungen in haupt- und ehrenamtlicher (Zusammen-)Arbeit im Bistum Mainz

Der nachfolgende Text beschreibt einen Rahmen an Grundvoraussetzungen und Haltungen für die Zusammenarbeit der Christinnen und Christen in Ehrenamt und Hauptamt im Bistum. Er will als Basisdokument zur Umsetzung von Standards für die Arbeit in der Pastoral wie für die Konzeptionierung, Ausrichtung und Durchführung von Fort- und Weiterbildung anregen und dazu beitragen, diese dauerhaft in den Arbeitszusammenhängen des Bistums zu verankern und weiter zu entwickeln.

Wir freuen uns auf weitere Rückmeldungen bis 30.06.2021 an die Koordinationsstelle und laden Sie ein, die Inhalte des erarbeiteten Orientierungsrahmens in Arbeitspapieren, bei der Entstehung der Konzepte sowie der Ausrichtung der neuen pastoralen Einheiten und den Fachstellen des BO mit einfließen zu lassen.

Theologisches **Fundament** für die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt im Bistum Mainz ist das gemeinsame Priestertum aller Getauften als Ermutigung zu verantwortlichem Engagement der Christinnen und Christen in Kirche und Gesellschaft, um ihre persönliche Berufung und Charismen zu entdecken, zu entfalten, zu leben und in die Gemeinschaft einzubringen.

Auf diesem Fundament engagieren sich Christinnen und Christen im Bistum Mainz auf vielfältige Weise in Kirchengemeinden, an Kirchorten und in Projekten und darüber hinaus im Ehrenamt und Hauptberuf. Ihnen gemeinsam ist Leben und Glauben, Ressourcen und Verantwortung miteinander zu teilen und in Kirche und Gesellschaft aus der Hoffnung heraus wirksam zu sein. Dieses Engagement ist Ausdruck und Antwort auf den persönlichen Ruf Gottes an alle Menschen und zeigt sich in der tätigen Teilhabe im Einsatz für den Menschen, im Gottesdienst oder im Glaubenszeugnis.

Die Formen des Einsatzes sind vielfältig und geleitet von persönlichen Interessen, Kompetenzen und Berufungen. Das Miteinander von Ehrenamt und Hauptamt in der Diözese Mainz wird getragen von achtsamen Umgangsformen in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung sowie von klar geregelten Strukturen und Transparenz. Dieses Zusammenspiel ist bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung von Fortbildungen und Qualifizierungen für Haupt- und Ehrenamt im Bistum Mainz maßgebend.

Die hier zusammengestellten Haltungen dienen der Vergewisserung unseres Selbstverständnisses und geben Anregungen im laufenden diözesanen Prozess. Die nachfolgenden Impulse sind **als Orientierungsrahmen** für die Weiterentwicklung von Auftrag und Ziel der Mitarbeit im Bistum Mainz in den neu zu gründenden Einheiten und den Fachstellen des BO zu verstehen. Sie sind leitend bei Konzeptentwicklung, Umsetzung und Evaluation der anstehenden Veränderungsprozesse.

Wem dient die Kirche von Mainz und damit auch ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden?

- Die Kirche von Mainz dient auf ihrem Gebiet allen Menschen und arbeitet mit an der Verkündigung und am Aufbau des Reiches Gottes.
- Darüber hinaus unterstützt sie in ökumenischer und globaler Verbundenheit ihre Schwesterkirchen in deren Arbeit.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

*Zweites Vatikanisches Konzil,
Gaudium et spes, Nr. 1*

Welche **Grundhaltungen** gehen voraus?

- Offen sein, Nicht-Wissen als Haltung des Lernens
- Aufmerksam sein, gelassen sein
- Dialogbereitschaft, Respekt, Freiheit
- (Selbst-)Wertschätzung, Vertrauen, Transparenz
- Verbindlichkeit, Ehrlichkeit, Bereitschaft zur Umkehr
- Bereitschaft zum Glaubenszeugnis

*„Lass mich dich lernen,
dein Denken und Sprechen,
dein Fragen und Dasein,
damit ich darin
die Botschaft neu lernen kann,
die ich dir zu überliefern habe.“*

Bischof Klaus Hemmerle

Diese Grundhaltungen leiten unser Handeln im Miteinander, geben Orientierung für die Gestaltung von Arbeitsprozessen und lassen das theologische Fundament in den Begegnungen mit den Menschen im täglichen Tun erlebbar werden.

Wir gehen davon aus, dass

- Glauben und Lernen als lebenslanger Prozess in Gemeinschaft erfahren wird und damit Leben gelingen kann
- Wertschätzung, Anerkennung und persönliche Bestärkung in Begegnungen erlebt wird
- Veränderungen im Leben sowohl beim Einzelnen als auch in unserer Gesellschaft im Vertrauen auf Gott mutig angegangen und gestaltet werden
- das Glaubenserbe der Kirche durch schöpferische Weitergabe bewahrt wird
- innerhalb unserer Wirkungsräume Teilhabe ermöglicht wird
- Vernetzung, Kooperation und Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen Grundlage der Zusammenarbeit sind
- unterstützende Maßnahmen, z.B. Strategien zur Qualifizierung, Begleitung und Konfliktbewältigung zur Verfügung stehen, damit Zusammenarbeit gelingt
- Verantwortung für verlässliche und klare Strukturen, Rechte, Pflichten, Möglichkeiten und Grenzen übernommen wird

Welche **Erwartungen** von Menschen will die Kirche von Mainz erfüllen?

- Zuhören
- Gemeinsam auf dem Weg sein
- Hilfe für ein glückendes Leben anbieten
- die Frage nach Gott stellen
- die Botschaft des Evangeliums und die Glaubenslehre der Kirche mit den Erfahrungen der Menschen in Verbindung bringen
- ein Leben aus und mit den Sakramenten der Kirche eröffnen
- Gebet und Spiritualität der katholischen Kirche sowohl in der Tradition als auch in gegenwärtigen Formen kennenlernen und vertiefen
- vielfältige Ausdrucksformen von Glauben und spirituellem Leben entwickeln
- durch sozialen und gesellschaftspolitischen Einsatz eine gerechtere Gesellschaft mitgestalten
- sich für die Förderung menschliches Leben in seiner Vielfalt einsetzen
- verlässlich Gemeinschaft bilden
- Ökonomische Sorgfalt und ökologische Nachhaltigkeit beachten

Wir arbeiten daran, dass diese Haltungen verlässlich gelebt werden und durch unseren Einsatz in der Pastoral sowie Fort- und Weiterbildungen beständig weiterentwickelt werden. Hierzu gehört, dass das konkrete kirchliche Handeln auf diese Haltungen hin hinterfragt werden muss und entsprechende Lernprozesse angeleitet oder Konflikte bewältigt werden.

Was ist das Besondere an Christen **im hauptberuflichen Dienst**?

Christen im hauptberuflichen Dienst sind durch Studium oder Ausbildung, Sendung oder Weihe und konkrete Aufträge in ihrem jeweiligen Einsatz mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet. Viele ermöglichen durch ihre Kirchensteuer und Spenden diese berufliche Tätigkeit der Hauptamtlichen.

Daraus ergeben sich folgende **Grundhaltungen besonders im hauptberuflichen Dienst**:

- Arbeit im Team und vernetzt gestalten
- In das Können anderer vertrauen
- Kompetenzen beachten, anerkennen und weiterentwickeln
- Die Beteiligung vieler entsprechend ihrer Charismen ermöglichen
- Einzelne und Gruppen in ihrem selbständigen spirituellen Engagement stärken
- professionelle und freundliche Erfüllung der Aufgaben, auch wenn sie unangenehm sind
- Zuständigkeiten und Erreichbarkeit transparent machen
- Professionalität absichern durch konsequente Fortbildung und Personalentwicklung